



*Centro Cultural Ayopayamanta, SACAMBAYA – Músicos por UN mundo –
" Fomento a Educación, Cultura, tradiciones y música del pueblo"*

CCA - INDEPENDENCIA - Casilla 2433, Cochabamba – Bolivia. Ing. Jorge Aquino; Tel.: 00591 4244909; Móvil: 72266671; Casa de la Región; Tel.: 00591 44136471, E-Mail: casaculturapalca@hotmail.com, ccayopayamanta@hotmail.com, independenciacca@hotmail.com

VAMOS CAMINANDO Nr. 61 Independencia, 10.03.2021

1.- **Bolivien** hat am Sonntag, den **7. März 2021**, in **demokratischen Regional- und Kommunalwahlen** die Regierungspräsident*innen der 9 Departamentos Boliviens sowie die Bürgermeister*innen von 336 Gemeinden gewählt. In der Provinz Ayopaya im Departamento Cochabamba gibt es drei Gemeinden: **Independencia**, 1.602 km², 23.658 Einwohner*innen (14,76 Personen/ km²) in insgesamt 150 Dorfgemeinschaften; **Cocapata**, 7.060 km², 18.078 Einwohner*innen (2,5 Personen/ km²); **Morochata**, 7.877 km², 12.797 Einwohner*innen (1,6 Personen/ km²).

Die Partei "Movimiento al Socialismo" (**MAS**, dt.: "Bewegung zum Sozialismus"), die Boliviens Regierung unter dem Präsidenten **Luis Arce Catacora** und dem Vizepräsidenten **David Choquehuanca** stellt, zerfällt in einigen Departamentos und verliert offenbar die Führungsposition, die sie innehatte. In einigen Departamentos wird es einen Regierungswechsel geben und auch in einigen ländlichen Regionen hat sie an Unterstützung verloren. Wie schade, dass sich diese Partei aufgrund von Fanatismus und der Unfähigkeit vielversprechenden und kompetenten Führungsnachwuchs anzuerkennen, nun verliert.

In diesen Wahlen sind einige herausstechende Führungsfiguren aufgetaucht. **Eva Copa (JALLALLA)** hat knapp 67 % in El Alto erreicht. Das ist zuvor keinem/-r Politiker*in gelungen. Sie wird nun Bürgermeisterin der Millionenstadt. Hoffentlich wird es in Zukunft mehr Politiker*innen ihres Formats geben. Der Bürgermeister von La Paz wird **Iván Arias (SOMOS PUEBLO)**, um Regierungspräsident des Departamentos La Paz zu werden, muss **Santos Quispe, JALLALLA**, (Sohn des Ayamara-Führers Felipe Quispe) in die Stichwahl. Im Departamento Santa Cruz de la Sierra gewinnt **Fernando Camacho (CREEMOS)**, in Cochabamba **Humberto Sanchez (MAS)**. Die alte Riege von Politiker*innen gilt als abgelöst. Nun kommen Führungsfiguren, die hoffentlich anders als gewohnt regieren und für den Fortschritt Boliviens stehen.



Santos Quispe (JALLALLA) , Iván Arias (SOMOS PUEBLO) LA PAZ, Eva Copa (JALLA JALLA) EL ALTO.



Humberto Sánchez (MAS) Gobernador; Manfred Reyes Bürgermeister/CBBA. Fernando Camacho Gobernador Santa Cruz

2.- Die **Corona-Pandemie** wird Bolivien 2021/2022 weiterhin Elend, Schmerz und Armut bringen. Der ärmste Teil der Bevölkerung hat dem Virus bisher aufgrund der Lebensumstände Widerstand leisten können. Die Bauernfamilien leben i.d.R. weit verstreut und vereinzelt. Dort konnte sich der Virus nicht so stark ausbreiten. Aber nun geraten die Familien an ihre Grenzen hinsichtlich ihrer Ressourcen und dem Ausfall von Einkommen. Das Geld reicht nicht mehr, um Grundnahrungsmittel wie Öl, Reis, Nudeln oder andere Güter des täglichen Bedarfs zu kaufen.

Wir können keinesfalls tatenlos bleiben was die **Unterstützung der Bevölkerung** angeht, die **keinen Zugang zu den Finanzhilfen der Regierung** und keine Kreditwürdigkeit im Bankensystem hat. Jetzt stärker als je zuvor bitten wir Menschen und Organisationen uns finanziell zu unterstützen, um die Folgen der Pandemie abzufedern. Wir müssen **Arbeit** für Mütter und Väter, aber auch für die Jugendlichen **schaffen**, z.B. in der Sozialarbeit, im Gemeinwesen und im Umweltbereich.

Mit Sorge beobachten wir, dass Hilfsprogramme der Regierung oft nur darin bestehen, komplexe Formulare auszufüllen, was für Menschen mit wenig oder ganz ohne (Schul-)Ausbildung eine kaum überwindbare Hürde ist. Wir fragen uns, ob und welche Ergebnisse von diesen Formularen zu erwarten sind.

Wer niedrigschwellige Finanzhilfe leisten möchte, mit der sich die ländliche Bevölkerung Boliviens gegen die Folgen der Pandemie wehren kann, kann dies gern über das Notfallkonto des Vereins INTI AYLLUS e.V. tun:

Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar

IBAN: DE93 6439 0130 0626 6240 29

BIC: GENODES1TUT

Verwendungszweck: Trabajo y programa en Resistencia al CORONA VIRUS.





Dieser Teil der Bevölkerung, ca. 70 %, braucht dringend bezahlte Beschäftigungsmöglichkeiten für nicht ausgebildete Arbeitskräfte. Für diese Menschen wird das CCA zusammen mit den Dorfgemeinschaften einen Solidaritätsplan entwickeln, um den Familien wieder Einkommen zu beschaffen. Unsere anderen Projekte werden wir darum zu 70 % auf das kommende Jahr verschieben. In Zeiten des Pandemie verfahren wir nach dem Motto "erst das Überleben, dann der Rest".

3.- **COVID-19** trifft vor allem die ohnehin Schwächsten der Gesellschaft, aber der Virus verschont auch die Reichen nicht. Armut, Elend, Überfälle und Diebstähle werden mehr. Viele Familienväter, die traditionell meist das Geld nach Hause bringen, verlassen ihr Zuhause auf der Suche nach Arbeit, verschwinden einfach so aus Scham oder Ratlosigkeit. Auch ein Anstieg von Suiziden unter Familienvätern lässt sich feststellen. Viele Familien zerbrechen also. Meist geht die Pflicht, die Familien wenigstens mit dem Nötigsten zu versorgen, an die ältesten Kinder über.





4.- Vor allem für die abgelegenen Provinzen der Departamentos, außerhalb der urbanen Zentren, müssen **Gemeinden und Nichtregierungsorganisationen ihre Ressourcen bündeln** und einen Plan, auch für die Zeit nach Corona, machen, der die Gesundheit der Bevölkerung erhält und Einkommensquellen sichert und schafft. Hoffen wir, dass auch in den Jahresaktionsplänen der Regierungen die Prioritäten entsprechend gesetzt werden. Allerdings wird die Regierung auch dann die gravierenden Probleme, die die Pandemie mit sich gebracht hat, nicht alleine lösen können.

Aus diesem Grund müssen **Förderprogramme in Kooperation** ausgearbeitet werden, die die Kapazitäten jeder Institution vor Ort bündeln. Es geht um Ernährungssicherung und die Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen für Handwerker*innen und bisher ungelernete Arbeitskräfte. Eine wichtige Rolle können hier **Investitionen in die regionale Infrastruktur** (z.B. Befestigung von Straßen und Bürgersteigen, Instandbringung von öffentlichen Gebäuden undurch Maler*innen u.a. Handwerker*innen), entsprechende **Berufsausbildung und lokale Unternehmensgründung**, insbesondere von Frauen, z.B. in der Bekleidungsherstellung, sein. Hier gilt es, kreativ zu sein und Beschäftigungsmöglichkeiten in allen Sektoren der Gesellschaft zu identifizieren. Die Rolle der Regierung ist es, diese Kreativität gesetzlich zu ermöglichen und den Gemeindeverwaltungen vor Ort mehr Handlungsspielraum zu geben.

Bauernfamilien, die Subsistenzwirtschaft betreiben, müssen i.d.R. folgende Kosten aufbringen: 1 Sack Saatkartoffeln: 50 EUR; Saatbohnen: 58 EUR; 15 kg Zwiebeln: 18 EUR.





5.- Mit **Photovoltaikanlagen** sollen **arme Familien in abgelegenen Regionen**, die die Regierung nicht erreicht, mit **Elektrizität** versorgt werden. Trotz der Bemühungen der Regierung gibt es noch immer viele Gegenden in Bolivien, wo es kein Trinkwasser gibt, keine soliden Wohnhäuser und erst recht keine Krankenversicherung oder Krankenversorgung. 70 % der Bevölkerung verfügen über keinerlei finanzielle Mittel, um im Falle einer Krankheit für deren Versorgung aufzukommen.

Diese abgelegenen lebenden Bauernfamilien waren zwar kaum vom Corona-Virus betroffen, konnten aber aufgrund der Mobilitätseinschränkungen auch ihre Produkte nicht verkaufen. Ebenso waren saisonale Nebeneinkünfte durch Erntehilfe in anderen Regionen nicht mehr möglich. Zudem kamen die Kinder der Familien während der Pandemie aus den Städten zurück aufs Land, sodass zusätzliche Personen versorgt werden mussten. Mittlerweile haben die meisten Familien auch die letzten (Saat-) Vorräte und Ersparnisse aufgebraucht.

Diese Familien leben meist in Lehmhütten mit Strohdach, zudem ohne Elektrizität. Diese Familien sollen mit unserem Programm mit sauberer Energie versorgt werden, die ihnen Beleuchtung sowie das Betreiben von Radio und Handys ermöglicht. Auf diese Weise haben sie Zugang zu Nachrichten und Informationen und perspektivisch zu Bildung.

Durch die Spende von Photovoltaik-Paneelen von Prof. Norbert Willenbacher und die Unterstützung vieler weiterer Freunde wollen wir 80 Bauernfamilien, ein Krankenhaus, ein Internat, das Kulturzentrum und das ökologische Bildungszentrum mit Licht und Strom aus Solarenergie versorgen.





6.- In einem unserer Programme arbeiten Frauen und Männer an der **Befestigung von Fußwegen** in und um Independencia. Das erleichtert Fußwege und schafft Plätze für gemeinschaftliches Leben.

Die INCAS hatten ein ausgefeiltes Kommunikationssystem, das über ein Netz von Fußwegen funktionierte. Wir wollen den Quechuas helfen, an diese Tradition wieder anzuknüpfen. Außerdem werden so Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen. Die lokale Bevölkerung bekommt die Möglichkeit, die Wegabschnitte mit Schaufel und Hacke vorzubereiten und zu verbreitern, mit Schubkarren Material wie Schotter zu beschaffen oder den Maurern zu helfen, auf den vorbereiteten Abschnitten befestigtes Material auszubringen und zu nivellieren. Jeder Quadratmeter solch eines Weges kostet 35 EUR. Ein Tageslohn für eine nicht ausgebildete Arbeitskraft beträgt 15 EUR. Ein erfahrener Maurer verdient 25 EUR/Tag, ein Schweißer 28 EUR/Tag. Auf diese Weise wollen wir sowohl Einkommen schaffen als auch die lokale Infrastruktur verbessern.



7.- Auch das **Programm zum Bau von Fußgängerbrücken** in den teilweise schwer zugänglichen ländlichen Gebieten soll die Situation der Bevölkerung verbessern und an die Tradition der Wegenetze der Inkas anknüpfen. Auch deren Wege waren bereits gepflastert und waren in den bergigen Anden durch Brücken, damals noch aus Holz und Stroh, verbunden.

Unsere Brücken heute werden aus galvanisiertem Stahl und mit Geländer gefertigt, um die teils schwer zugänglichen Regionen besser und sicheren Fußes zu erreichen. Ziel und

Herausforderung zugleich ist es, Brücken zu installieren, die mindestens 50 Jahre halten. Außerdem ist es uns besonders wichtig, dass talentierte Jugendliche lernen, Brücken aus Metall zu bemessen und zu schweißen. Diese Art von Brücken und das Handwerk des Schweißens ist bisher noch nicht sehr verbreitet in Boliviens ländlichen Gegenden. Prototypen konnten wir bereits durch die finanzielle Unterstützung der Diözese Bamberg bauen und einweihen. Jue nach Länge kostet eine solche Brück 4 bis 5 Tausend EUR.



8.- Gemeinsam mit den Familien vor Ort pflanzen wir Bäume, um die Einkommensquellen und die Versorgungslage zu diversifizieren. **Obstplantagen** mit Apfel-, Pfirsich-, Pflaumen-, Avocado-, Pacay-, Zitrusfrüchte- und Mangobäumen sollen entstehen, die zur **Selbstversorgung der Familien** und zur **Einkommenssicherung** beitragen. Wir schätzen dieses Projekt so besonders, weil wir hier Bolivien tatsächlich von Grund auf gestalten.

In Projekten wie diesen erscheint es uns so leicht, Entwicklung und Fortschritt zu erreichen, dass wir nicht verstehen, warum keiner der bisherigen Bürgermeister und keine lokale Regierung bisher den Weg gegangen ist, mit lokalen Institutionen zu kooperieren, um bereits vorhandenes Fachwissen zu nutzen. Stattdessen wird mit viel Aufwand eine Fabrik zur Verarbeitung von Milchprodukten gebaut. Eine weitere Gemeinde zieht nach. Beide Fabriken liegen schon wieder still. Und so gibt es viele staatliche Projekte, die im Nichts enden. Andere wiederum, wie das Centro Social in Independencia, beherbergen seit 30 Jahren erfolgreich und heute bis zu 150 Schülerinnen aus abgelegenen Region, damit sie in Independencia zur Schule gehen können.

Aus unserer Sicht muss die bolivianische Verwaltung endlich strategische Kooperationen mit Organisationen eingehen, die Erfahrung haben und qualitativ hochwertige Arbeit leisten.

Bolivien wird sich nur weiterentwickeln, wenn der Staat die Initiative und Expertise der Zivilbevölkerung einbindet.

Zu den Kosten: Eine Palette mit 100 Setzlingen kostet 290 EUR. Der Transport von 4000 Pflanzen nach Independencia kostet 500 EUR. Die Familien beteiligen sich mit 40 % selbst an den Kosten. An 30 Familien konnten wir bereits Setzlinge ausgeben, 50 weitere haben wir auf der Liste. Obwohl die Familien bereits in finanzieller Notlage sind und die Setzlinge voraussichtlich erst in 3 bis 4 Jahren Ernte abwerfen, hat sie unser Konzept so überzeugt, dass sie zur Eigenbeteiligung bereit waren.



9.- Die Regenzeit in diesem Jahr war sehr stürmisch. Im Haus von Jorgen Aquino in Chilimarca standen Wasser und Schlamm einen Meter hoch. Viele Sachen wurden dabei zerstört, mehrere Elektrogeräte und Veranstaltungs-/Tontechnik haben großen Schaden genommen, die Möbel, Werkzeug, Küche voller Schlamm und überall der Feruch nach Fauligem. Ich danke den Familien vor Ort, die mir geholfen haben, in tagelangen Aufräumaktionen Dinge zu retten. Jetzt haben wir auch neue Maßnahmen vorgenommen, Regenwasser umzuleiten und das Haus besser zu schützen. Die Verluste sind schmerzlich. Aber die Hilfe, die ich bekommen habe und die schnelle Reaktion der Menschen vor Ort, sich mitten im Regen auch um mein Haus zu kümmern, als ich nicht zuhause war, stimmt mich positiv und dankbar.





**Wir danken euch allen herzlich für eure Unterstützung und senden euch viele Grüße!
Das Team vom CCA-Independencia:**

Jorge Aquino, Wilder Coca, Severino Maldonado, Fabiana Albarado, Carmen Fernández, Melitón Mollo, Graciela Poma, Nivardo Gallegos, Sandra Herrera, José Guzmán, Julia Depner, Katja Behrndt und Christina Klausmann.

NACHTRAG: Der erste Prototyp des „Bicisolar“, ein Solarrad, wird erprobt. 2022 wollen wir damit Kindern ab 8 Jahren, die sehr abgelegen wohnen, ermöglichen, damit in die Schule zu kommen. Die Räder fahren ca. 10 km/h und reichen etwa 40 km weit. Jedes Rad kostet ca. 450 EUR. Träumen ist für mich Teil von Entwicklung. Und viele meiner Träume sind bereits wahr geworden!

